

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1000 Millimeterzeile aber deren Raum 5 S. Reklame 15 S. ...

Nummer 190

Altensteig, Freitag, den 17. August 1934

57. Jahrgang

v. Papens Empfang in Wien

Bundespräsident Miklas empfängt den Gesandten v. Papen ...

Wien, 16. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der neuernannte deutsche Gesandte Franz von Papen ist am Donnerstag um 12 Uhr in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsidenten Miklas erschienen, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Wien, 16. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der neue deutsche Gesandte, Herr von Papen, ist am Donnerstag vormittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers, Prinzen Erbach, und seines Sekretärs von Tschirchka, im Bundeskanzleramt erschienen, um dem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Peter, dem Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Berger-Waldenegg, und dem Bundeskanzler Dr. Schulzigg seinen Antrittsbefuch abzugeben.

Wien, 16. Aug. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens hielt Gesandter von Papen folgende Ansprache, der wir entnehmen:

„Indem ich das ehrenvolle Amt übernehme, die deutsche Regierung bei der österreichischen Regierung zu vertreten, bin ich mir der hohen Bedeutung und Verantwortung der Aufgaben bewusst, die dieses Amt gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen in sich birgt. Es ist der Wunsch der Reichsregierung und zugleich das letzte Vermächtnis des verewigten Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, an mich, daß das leider getriebene Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich wieder in normale und freundschaftliche Bahnen geleitet werde. Mein vornehmstes Bestreben dürfte es daher sein, meine ganze Kraft für die Verwirklichung dieses Wunsches einzusetzen und so dazu beizutragen, daß sich in unseren Beziehungen die Gefühle der Freundschaft wieder herstellen, wie sie unserer taugendährigen Stammes- und Kulturgemeinschaft entsprechen.“

Auf diese Ansprache des Gesandten von Papen antwortete Bundespräsident Miklas u. a.: Herr Gesandter! Mit Vergnügen nehme ich aus Ihren Händen das Schreiben entgegen. Ich bitte, die Versicherung entgegenzunehmen, daß es auch mein aufrichtiger Wunsch ist, unseren Beziehungen von Staat zu Staat wieder einen freundschaftlichen Charakter zu geben. In dem Bestreben nach Durchführung dieser Aufgabe werden Eure Excellenz bei mir und der Bundesregierung jederzeit die vollste Unterstützung finden. Der Bundespräsident gab auch der Hoffnung und zuverlässigen Erwartung Ausdruck, daß auch auf wirtschaftlichem Gebiet die zwischen unseren beiden Staaten bestehenden Differenzen beseitigt werden und daß es uns gesehnt sein wird, in wirtschaftlicher Arbeit mit den anderen Ländern Europas zur Ueberwindung der allgemeinen Wirtschaftskrise und zur Hebung des Wohlstandes der Völker beizutragen. Indem ich Eure Excellenz aufrichtig bitte, in diesem Sinne auf meine Mitwirkung zu rechnen, heiße ich Sie, Herr Gesandter, in Oesterreich freundschaftlich willkommen.

Fahnen heraus!

Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt:

Am Freitag, den 17. August, spricht der Führer zum deutschen Volk. Am Sonntag legt das deutsche Volk durch ein einstimmiges „Ja“ sein Treuebekenntnis zum Führer und Volkstanzler ab. Diese Tage sollen Festtage der Nation sein. Deshalb geht an die Gesamtbevölkerung der Reichs heraus mit den Fahnen!

Vom 17. bis 19. August wehen in Stadt und Land die Banner der Nation.

Von allen Fenstern und Türmen sollen die Siegeszeichen des erwachten Deutschland grünen. Sie sollen der Welt zeigen, daß die deutsche Nation und ihr Führer eins sind.

gez. Dr. Göbbels,

Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Gesandter v. Papen zum 19. August

Der Wunsch Adolf Hitlers ist:

„Deutschland der Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes zuzuführen“

Berlin, 16. August. Der jetzige Gesandte in Wien, Vizkanzler a. D. v. Papen, übergab dem Vertreter des DNVP, über seine Meinung über den 19. 8. befragt, folgende Erklärung: In diesen Tagen nationaler Trauer um Deutschlands heimgegangenen Eckhard hat die uns feindliche Umwelt oft sich in rätselhaften Vermutungen über das politische Testament Hindenburgs ergangen, dessen Veröffentlichung der Nationalsozialismus wahrscheinlich niemals zulassen würde.

Dieses Testament habe ich nun vorgelesen dem Führer übergeben und es gibt keine bessere Widerlegung der Verdächtigungen und keinen schlüssigeren Beweis für die Unmöglichkeit, mit der der Führer die Erbschaft des verewigten Feldmarschalls zu übernehmen gelobt hat, als die Tatsache, daß er auch nicht einen Augenblick gezögert hat, das historische Dokument der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Der wesentliche Inhalt des Vermächtnisses ist der Wunsch Hindenburgs, die von ihm immer angestrebte, vom Führer am 30. 1. 1933 verwirklichte Einigung des gesamten deutschen Volkes innerlich mehr und mehr besichtigt zu sehen, um durch diese Einheit Deutschland der „Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes“ zuzuführen.

Dies ist auch der einzige Wunsch Adolf Hitlers.

Wir können daher in dieser Stunde nicht besser das Vermächtnis des geliebten Feldmarschalls erfüllen, als uns eng und unerblich um den Führer zu scharen. Nur die aus dem freien Willen des Volkes geborene Einheit der Nation in Führung und Gefolgschaft wird uns befähigen, die Schwierigkeiten der Zeit zu überwinden, um als starker Garant des Friedens unserer geschichtlichen und kulturellen Mission gerecht zu werden.

Entgegen Gerüchten, die systematisch von Saboteuren verbreitet werden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß selbstverständlich jeder Volksgenosse zur Wahlurne gehen muß und daß nicht abgegebene Stimmen nicht als Ja-Stimmen gewertet werden, sondern dem großen Bekenntnis für den Führer am 19. August verloren gehen.

„Dem deutschen Volk und seinem Kanzler“

NSR. Noch einmal spricht der große alte Mann, den die deutsche Nation vor wenigen Tagen im Denkmal von Tannenberg zum letzten Ausruhen von einem gewaltigen Leben geleitet hat, zu seinem Volk.

Am Abschluß seiner Erdenlaufbahn hat sich Hindenburg noch einmal zu seiner vollen Größe erhoben, hat den Blick gerichtet auf die Jahre vergangenen Ringens und Mühens, hat stolz an der Stelle, wo er den Weg verließ, die Richtung angegeben, auf der das deutsche Volk in seinem Geiste in die Zukunft marschieren wird. Es ist, als ob er nochmals unter uns stünde, und mit seinen gütigen Augen und seiner klaren Stimme zu uns spräche von dem, was ihn sein ganzes Leben bewegte.

Das Testament Hindenburgs ist ein ergreifendes Abschiedswort an kein deutsches Volk. In ihm hat er sich noch einmal als der Mann gezeigt, als den wir ihn seit je kennen und als der er in uns weiterleben wird: als der große Deutsche.

Ergreifend ist uns deshalb, weil nicht Wehmut aus den Worten des Vermächtnisses spricht, sondern der Stolz und die Zuversicht, mit der Hindenburg von uns ging. „Nur meine letzte Zuversicht zu Deutschlands unverwundbaren Quellen gab mir den Mut, die erste und zweite Wahl zum Reichspräsidenten anzunehmen. Dieser felsenfeste Glauben verließ mich auch die innere Kraft, mein schweres Amt unbeirrt durchzuführen.“

Diese letzte Zuversicht, dieser unerschütterliche Glaube war Hindenburgs Größe im Leben und im Tode, ist sein Vermächtnis, das er uns mitgibt und das fortleben wird solange es Menschen gibt, die deutschen Stammes und deutschen Geistes sind.

Und in stummer Ergriffenheit steht das junge Deutschland, wenn es von diesem Manne die Worte liest: „Ich danke der Vorsehung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiederauferstehung hat erleben lassen.“

In einem weltgeschichtlichen Dokument, wie es das Testament Hindenburgs ist und bleiben wird, ist ein solches Bekenntnis für den neuen Staat, der mit dem Willen und dem Mitwirken des Reichspräsidenten aufgebaut wurde, Ehre und Verpflichtung zugleich.

Gerade in diesen Tagen, in denen das deutsche Volk sich rüftet, seine Stimme zu erheben, um im Geiste des großen Toten sich zu dem Volkstrotter seines Vermächtnisses, dem Führer und Kämpfer der deutschen Zukunft zu bekennen, stehen die schlichten und kraftvollen Worte dieses Testaments als große Mahnung über uns.

Das Testament Hindenburgs ist gewidmet „Dem deutschen Volk und seinem Kanzler“. Dieses Wort erfassen wir gerade in diesen Tagen in seiner vollen Bedeutung.

„Der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist nicht tot, er lebt“ — dieses Wort des Führers hat sich in diesen letzten Worten Hindenburgs an das deutsche Volk neu bewiesen — „denn indem er starb, wandelt er nun über uns inmitten der Unsterblichen unseres Volkes, umgeben von den großen Geistern der Vergangenheit, als ein ewiger Schutzherr des Deutschen Reiches und der deutschen Nation.“

Pressestimmen zu Hindenburgs politischem Vermächtnis

Die französische Presse

Paris, 16. Aug. Die Pariser Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Testaments Hindenburgs an erster Stelle. Während die einen den Anschein zu erwecken versuchen, als ob das Testament in allen seinen Teilen nicht echt sei (!), und die anderen den Anschein unterstreichen, daß es erst 13 Tage nach dem Tode des Reichspräsidenten und kurz vor der Volksabstimmung veröffentlicht wird, wollen wieder andere darin keine reißlose Anerkennung der politischen Ziele des Führers erblicken. (!) Es ist der immer wiederkehrende trantahnte Versuch der französischen Blätter zu intrigieren und alles, was in Deutschland vor sich geht, zu vermissen und zu trüben, um es der Oeffentlichkeit in entstellter Form vorlegen zu können.

„Echo de Paris“ veröffentlicht das Telegramm mit dem Zusatz, daß der erste im Jahre 1919 geschriebene Teil beklamt authentisch sei. Im ganzen genommen stelle es eine prächtige Propaganda für den Führer dar.

„Journal“ erklärt, man müsse nicht, ob der zweite Teil ebenfalls von der Hand Hindenburgs geschrieben ist, kommt aber auch zu der Schlussfolgerung, daß der verstorbene Reichspräsident das Wort Hitlers anerkenne und dem Führer seinen Dank ausspreche.

Der „Matin“ ist ganz entgegengezierter Auffassung. Das Blatt zweifelt nicht daran, daß es sich um das Testament des Reichspräsidenten handelt. Es ist im übrigen nicht das Scherstück eines deutschen Erneuerer des Reiches, sondern eines Dieners des alten preussischen Reiches.

Mißgünstige Londoner Stimmen

London, 16. Aug. Die Kommentare der Londoner Blätter zu der Veröffentlichung des politischen Testaments des verstorbenen Reichspräsidenten lassen erkennen, wie verständnislos man dort, im Gegensatz zu manchem Berliner Korrespondenten, den Ereignissen in Deutschland gegenübersteht. So sagt „Daily Express“ ironisch plötzlich sei „das lange vermisste Dokument gefunden worden“. An seiner Echtheit sei kein Zweifel möglich, denn Herr von Papen lege sich dafür ein. Die weiteren Ausführungen des Blattes sind übliche Verleumdungen der deutschen Propaganda. Ebenso wenig Gnade findet das politische Testament Hindenburgs vor den Augen des „Daily Herald“, des Blattes der Labour-Partei. „Daily Telegraph“ überschreibt seine Meldung: „Hindenburg vermach Deutschland an Hitler“. In seinem Veltausfall nennt das Blatt die Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick ein Meisterstück der Propaganda. Das Blatt geht in seiner Enttäuschung über den Inhalt des Testaments so weit, Hindenburg einen Opportunisten zu nennen. Es verjucht ferner, den Sinn und Inhalt darauf herabzusetzen, daß das Testament vom 11. Mai datiert sei. „News Chronicle“ erklärt u. a., Reichspräsident von Hindenburg enttäuschte die Leute, die gehofft hatten, er werde einen Nachfolger ernennen. Aber er zeige, daß er „mindestens bis zum Kal“ (!) Vertrauen zu Hitler hatte.



Vorfreude in Hamburg

Die Hansestadt rüstet zum Empfang des Führers
 Hamburg, 16. Aug. Die Nachricht, daß der Führer der Freien und Hansestadt Hamburg einen offiziellen Besuch abklaten und von hier, dem Ausfallort Deutschlands zur ganzen Welt, seine große Rede an das deutsche Volk halten werde, hat ein gewaltiges und freudiges Echo gefunden. Vor allem in den Stadtteilen Großhorst, Eppendorf, Harstedt, Kothelbaum, die der Führer nach seiner Ankunft im Flughafen Fuhlsbüttel auf dem Wege in die Innenstadt berühren wird, herrscht Hochbetrieb. Fahnenmasten werden aufgestellt, Girlanden gespannt, Transparente gezogen, frisches Grün an Türen und Fenstern angebracht. In den Auslagen der großen und kleinen Geschäfte erscheinen Bilder, Plakate und Plaketten des Führers, umrahmt von Fahnen, umkränzt mit Grün und Blumen.

Auf dem Adolf Hitler-Platz vor dem Rathaus, das gleichfalls schon außen und innen einen festlichen Schmuck erhält werden neben den Fahnenmasten auch Plakate aufgestellt, die ebenfalls in Hamburg Verwendung finden. Den gleichen farbenfrohen Schmuck zeigen bereits die sieben anderen großen Plätze Hamburgs, auf denen Uebertreibungen stattfinden. Ein besonders festliches Bild aber wird endlich der Hafen bilden, den der Führer auf einer Rundfahrt besuchen wird. Auf allen Schiffen ist Großreinemachen. An den Lagerhäusern hängen die Fahnen auf, werden große Hafenzweige angebracht, Girlanden gezogen, die Tore mit Grün eingelebt.

An der Spalierbildung beteiligen sich alle Gliederungen der Partei, aber auch die nationalen Verbände, die Turn- und Sportgemeinden Hamburgs, die Schulen usw. Nach Abkürzung der Front führt der Führer zum Rathaus, wo der lehrzeitliche Empfang durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg stattfinden wird. Um 17 Uhr führt der Führer vom Rathaus zur Besichtigung der hamburgischen Hafenanlagen. Für die Zeit von 18 bis 20 Uhr sind eine Reihe von Empfängen im Hotel „Atlantik“ vorgesehen.

Um 20.30 Uhr spricht der Führer vom Rathausaal über alle deutschen und viele ausländischen Sender zum deutschen Volk. Nach Beendigung der Rundfunkrede wird er nach einer Andäugung der Sanktionierung noch vom Balkon des Rathauses zu den versammelten Massen das Wort nehmen. Für den Abend in Hamburg lockt eine besondere Ueberraschungsvorbereitung: Eine festliche Illumination der ganzen Stadt.

Ganz Deutschland hört die Hamburger Rede des Führers

Berlin, 16. Aug. Die Reichspropagandaabteilung gibt bekannt: Der Führer spricht am Freitag, den 17. August, abends 8.30 Uhr bis 10 Uhr, vom Hamburger Rathaus über alle deutschen Sender. Diese große Rede wird vom ganzen deutschen Volk gehört. Die Organisationsstellen der NSDAP haben dafür in weitestem Umfang Gemeinschaftsempfang vorbereitet.

Folksgenossen und Folksgenossinnen!

Es darf am Freitag abend in Deutschland niemanden geben, der die Rede des Führers nicht hört. Neben den großen gemeinsamen Rundgebungen sollen sich diejenigen, die nicht daran teilnehmen können, zum gemeinschaftlichen Empfang in den Wohnungen versammeln.

Folksgenossen ohne Rundfunk sollen von solchen, die Rundfunk besitzen, eingeladen werden, mit ihnen zusammen die Rede des Führers zu hören. Die Rundgebungen auf öffentlichen Plätzen, die die Rede des Führers übertragen, müssen gewaltige Demonstrationen der Einheit und des Vertrauens des deutschen Volkes zu Adolf Hitler werden.

Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das so tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaues auf der Grundlage der nun glücklich erreichten nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahre erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden!

Hindenburg
 (zum 30. Januar 1934 an Adolf Hitler).

Gemeinschaftsprogramm aller deutschen Sender am 17. August

Berlin, 16. Aug. Die Reichspropagandaabteilung teilt mit: Bei Gelegenheit des Staatsbesuchs, den der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am Freitag, den 17. August, der Freien und Hansestadt Hamburg abklaten, werden alle deutschen Sender von mittags 1 Uhr bis abends 11 Uhr Gemeinschaftsprogramm von Hamburg senden. Das Programm sieht vor: Rundbericht von der Ankunft des Führers in Hamburg und Ueberttragung des Vortrags im Rathaus. Nachmittags wird das Mikrophon durch den Hamburger Hafen wandern. Zwischenzeitlich gibt es Unterhaltungsmusik aller Art, die in den späten Nachmittagsstunden fortgesetzt wird mit einem Rundgang durch bekannte Stätten in der Umgebung Hamburgs. Innerhalb dieser bunten Ausflüge bietet sich die Gelegenheit, den Hörern auch einige Bilder aus dem Leben des neuen Hamburg zu zeigen. Abends um 8.15 Uhr erfolgt dann der Rundbericht und die Ueberttragung der Führerrede aus dem großen Saal des Hamburger Rathauses, mit deren Ende gegen 10.30 Uhr zu rechnen ist. Von da ab bleiben die Sender weiter zusammengeschlossen und schalten auf Berlin, von wo aus der Tag mit Marsch- und Tanzmusik ausklingt. Das Programm endet um 1 Uhr nachts.

Alle öffentlichen Gebäude klagen ebenfalls vom 17. bis 19. August

Berlin, 16. Aug. Das deutsche Volk besennt sich am 19. August geschlossen und freudig zu seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Aus diesem Anlaß klagen auf Anordnung der Reichsregierung von Freitag, den 17., bis einschließlich Sonntag, den 19. August, sämtliche Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit den Behörden öffentlich mit dem Hinzufügen bekanntgegeben, daß eine schriftliche Mitteilung der Anordnung an sie nicht ergeht.

Stabschef Luge sprach in Ostpreußen

Königsberg, 16. Aug. In Königsberg sprach der Chef des Stabes der SA, Viktor Luge, zu einer vielzehltausendstärkigen Versammlung. Er führte in seiner mit Begeisterung aufgenommenen Rede aus:

Als wir vor zwei Jahren antraten, war unsere Parole Deutschland. An dieser Parole hat sich nichts geändert. Ein neuer Ausbaustadium ist der 19. August. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Die Reichsregierung wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Die Reichsregierung wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Die Reichsregierung wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt.

Als im August 1914 das deutsche Volk aufstehen mußte, um sein Lebensrecht gegen den Angriff fast der ganzen Welt zu verteidigen, brachen die im deutschen Menschen schlummernden heroischen Kräfte gewaltig und strahlend durch die Schladen, die jahrzehntelange Verheugung über sie gelegt hatte. So hätte der Ausbruch des Weltkrieges die Geburtsstunde der Nation sein können. Aber die Männer, die damals an der Spitze des Reiches standen, wußten nichts zu beginnen mit dem Wahngedanken der Einheit des deutschen Volkes. Hätte schon vor 20 Jahren Adolf Hitler an der Spitze des deutschen Volkes gestanden, der Ausgang des Krieges wäre ein ganz anderer geworden. Auch in der Zeit des Niederbrüches wie zu allen Zeiten fanden sich Männer, die aktiv auftraten, unter ihnen auch im Jahre 1932 unser Kamerad Schlageter, der mit uns in Kameradschaft seinen Kampf führte, aber er ging seinen Todesweg. Gott sei Dank wurde sein Todesweg zugleich ein Siegesweg für das Volk.

Wer im Volke wäre kühn genug zu behaupten, der Führer habe nicht gearbeitet, er habe persönlich keine Opfer gebracht? Wer anders kann behaupten, er habe um des Volkes Sache bitter gerungen, Bitteres ertragen und wäre dennoch einen geraden Weg gegangen als er, unser Führer? Wer also sollte berufener sein, das begonnene Werk der Einheit des Reiches zu vollenden? Wo ständen die Massen des Volkes einiger als hinter Hitler? Es gibt überhaupt keinen, außer Hitler, der des Reiches Führer und Kanzler sein könnte.

Ich möchte nur einmal fragen, was wäre denn geschehen, wenn am 30. Januar 1933 der Führer in Deutschland nicht das Ruder ergriessen hätte und ich möchte mich an die wenden, die irgend anderer Ansicht sind. Dann habe ich nur eine Frage zu stellen: Wen jätigen Sie vor als Reichspräsident oder als Führer des deutschen Volkes? Ich glaube nicht, daß ich sehr viele Angebote erhalten würde. Das ist ein Argument der ewig Gehtigen, die glauben, dem Führer nicht hundertprozentig zu klimmen zu können. Im Grunde ihres Herzens müßten und werden sie selbst zugeben, daß es in Wirklichkeit überhaupt, selbst wenn man es wollte, nichts anderes gibt, als Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes zu überlassen. — Ja, sogar wenn er sie noch nicht hätte, sie ihm unbedingt zu übertragen.

Wieder steht das Ausland den Klothmus, der ein Bollwerk hat. Was uns heute Gewißheit ist, das Ausland soll es in wenigen Tagen erkennen. Der 19. August wird der ganzen Welt zeigen, daß bei uns der unbekannteste Soldat des Weltkrieges der Führer des ganzen Volkes geworden ist. Und so wollen wir wieder als Vorbild an der Spitze der ganzen Nation stehen, wollen wir wie einst als die Soldaten unseres Führers, als die Propagandisten unserer Weltanschauung vorankitren. Es gilt die Scharte auszuweichen, die Verräter in unseren Reihen hinterziehen. Die Begeisterung von Millionen Männern der SA und SS, der Politischen Partei und der Gesamtbevölkerung wird wie eine Fackel den Weg beleuchten, an dessen Beginn und Höhepunkt in die Zukunft des Volkes hineintrahlt das Wort: Ein Volk, aber auch nur ein Führer, unser Führer Adolf Hitler.

Aufruf des Reichsbischofs

Die deutsche evangelische Kirche zur Abstimmung

Berlin, 16. Aug. Der Reichsbischof und der Reichswalter der deutschen evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, haben folgenden Aufruf erlassen:

Am 19. August 1934 ist das deutsche Volk zur Entscheidung aufgerufen. Aus Not und Verzweiflung hat unser Führer und Kanzler das deutsche Volk zu seiner völkischen Bestimmung zurückgeführt. Unser Volk steht mit reiner Zuversicht im Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Wir alle sind die lebenden Zeugen dieser gewaltigen Wandlung, die wir trömm als die gnädige Führung der Vorsehung betrachten. Solch sichtbares Wollen göttlicher Jägung mit unserem Volke verpflichtet zu ganzer Hingabe und ganzem Vertrauen. Die Freiheit und das Himmelreich gewonnen keine Halben! Unser Führer braucht für das riesengroße Werk des friedlichen Aufbaues das ungeteilte Vertrauen des ganzen Volkes.

Nach dem Heimgang des geliebten Vaters des Vaterlandes bleibt der Führer, der uns als Verheißung und Inbegriff unserer völkischen Sehnsucht aus göttlichem Willen als der Gestalter des deutschen Lebens geschenkt ist. In tiefer Treue umgibt die evangelische Kirche Führer und Volk mit ihren Gebeten. Aber sie ruft auch auf zu verantwortungsbewußtem Handeln, wie es der 19. August fordert. Der Führer hat, indem er den Kampf gegen die völkischen Mächte führte, seine starke Hand auch über die evangelische Kirche gehalten. Dadurch ist der deutschen evangelischen Kirche, die in der zu Ende gegangenen Epoche eine Zeit schwerer Hemmungen erlebt hat, die Möglichkeit zurückgegeben, sich vom Wesen gemäß als Glied des Volksganges zu entfalten. Am 19. August werden deshalb Volk und evangelische Kirche im Vertrauen und Treue dem Führer ihr Ja sagen.

Die treulichen Führer sind verpflichtet, diese Rundgebung machend rechtzeitig zur Kenntnis aller evangelischen Volksgenossen zu bringen.

**Im Volke geboren, zum Führer erkoren!
 Adolf Hitler, Alle sagen Ja!**

Großes Unwetter über Braila

Über 100 Häuser eingestürzt

Bukarest, 16. August. Ein starker Wolkbruch zerstörte Donnerstagfrüh einen beträchtlichen Teil der Hafenstadt Braila an der Donau. Die Regenmassen sprengten die über ein Jahrhundert alten unterirdischen Kanäle, die von den Türken gebaut worden sind, und die sich über mehrere Bezirke der Stadt erstrecken. Fast hundert Häuser stürzten ein und viele andere drohten zusammenzufallen. In einigen Straßen sank die Erde. Es entstanden Löcher von über 10 Meter Tiefe.

Der Verkehr auf der Straße wurde durch die immer wieder eintretenden Löcher gestört und schließlich vollkommen eingestellt. Während des Wolkbruches kam es zu dramatischen Paniken. Hunderte von Bewohnern der zusammenstürzenden Häuser suchten Rettung auf den Straßen, wo sie aber zu ihrem Entsetzen auf die immer neu entstehenden Löcher stießen. Infolge des Ausmaßes der Katastrophe konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, ob auch Menschenopfer zu beklagen sind. Der Sachschaden ist aber beträchtlich.

Der Wolkbruch wiederholte sich in den Nachmittagsstunden über Bukarest. Auch in der Hauptstadt richtete das Unwetter großen Schaden an. Die Feuerwehr mußte in 500 Fällen eingreifen, um das Wasser aus den Häusern zu pumpen. Die durch die Hauptstadt fließende Damborha ist binnen 2 Stunden um 4 Meter über normal gestiegen.

Schweres Bergunglück am Matterhorn

Dier Zole

Zermatt (Schweiz), 16. Aug. Am Matterhorn ereignete sich am Mittwoch ein schweres Bergunglück, bei dem vier Italiener ums Leben kamen.

Sieben Touristen, alles Italiener, waren am Dienstag von Breuil am Val Tournaise aufgebrochen und suchten am Mittwoch in zwei Gruppen von drei und vier Mann von der Südseite her das Matterhorn zu besteigen. Von der Dreiergruppe wurde unterwegs einer von Unwohlsein befallen und löste sich vom Seil ab, um zurückzubleiben. Plötzlich kamen die beiden anderen Teilnehmer ins Rutschen und stürzten etwa 500 Meter tief ab. Sie waren sofort tot. Die Nachricht vom dem Unglück wurde von dem Ueberlebenden dieser Gruppe ins Tal gebracht. Inzwischen hatte die Vierergruppe den Gipfel am späten Mittwoch abend erreicht und schickte sich an, in der Nähe des Gipfels zu übernachten. Die herrschende Kälte setzte aber den Bergsteigern so zu, daß zwei von ihnen erfror. Die beiden anderen konnten sich bis zur Matterhornhütte schleppen.

Die vier Toten vom Matterhorn

Zermatt, 16. August. Die Personalien der vier Bergsteiger, die am Matterhorn verunglückt sind, sind nunmehr ermittelt worden. Es handelt sich um zwei Brüder aus Turin und zwei Brüder aus Bergamo. Die Ueberlebenden trafen am Fuße des Matterhorns wohlbehalten ein. Die Leichen der Ertrunkenen werden über den 322 Meter hohen Lehodulpaß zu Tal gebracht werden.

Knoy wird widerlegt

Saarbrücken, 16. Aug. Der internationale Oberste Gerichtshof des Saargebietes in Saarlouis hat am Donnerstag in einer besonderen Sitzung dem Haftentlassungsantrag des reichsdeutschen Majors a. D. Dr. Schäfer entsprochen und diesen sofort in Freiheit gesetzt. Dr. Schäfer befindet sich bereits wieder in Deutschland. Mit der Persönlichkeit Dr. Schäfers hatte sich Präsident Knoy besonders eingehend in seinem letzten Brief an den Völkerbund beschäftigt, ihn als einen Kronzeugen für die angebliche illegale Tätigkeit der Deutschen Front angeführt. Wenn sogar ein internationaler Gerichtshof, der wahrhaftig nicht in dem Verdacht einer Angst vor der „Vergeltung“ von 1935 arbeitet, die Vergehen des Majors Schäfer als zu geringfügig beurteilt, daß er auf Haftentlassung erkennen, war es zum mindesten eine leicht übertriebene Maßnahme des belagerten Saarpäsidenten, darüber eingehend nach Genf zu berichten.

Rücksendung von Stimmzettelchen nach der Wahl

Berlin, 16. Aug. Der Reichminister des Innern hat die Landesregierungen ersucht, die Gemeindebehörden anzuweisen, die am Abstimmungstage vor dem Wahlvorstand ordnungsgemäß abgegebenen Stimmzettelchen bis zum 22. August an die Gemeindebehörden des Ausstellersortes zu überbringen. Diejenigen Wahlberechtigten, die von ihren Stimmzettelchen aus irgendwelchen Gründen keinen Gebrauch gemacht haben, werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, die nicht benutzten Stimmzettelchen bis zum gleichen Zeitpunkt an die Gemeindebehörden des Ausstellersortes zurückzusenden.

Über 1000 Häftlinge auf freien Fuß gesetzt

Berlin, 16. Aug. Die Zeitungspreßstelle Berlin teilt mit: In Auswirkung des Gesetzes über Gewährung von Straffreiheit vom 7. August dieses Jahres, das aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Führers und deutschen Reichskanzlers von der Reichsregierung beschlossen wurde, und das am 10. August 1934 in Kraft trat, wurden allein im Bezirk Groß-Berlin bisher über 1000 Häftlinge auf freien Fuß gesetzt. Mit weiteren Haftentlassungen ist in den nächsten Tagen laufend zu rechnen.

Strafbares Führungglück auf dem Gange

Batna, 16. Aug. Bei Darhara kenterte auf dem Gange ein Fährboot mit 200 Personen an Bord. Die wenigsten konnten sich retten. Die Zahl der Toten wird mit 170 angegeben.

Rückkehr italienischer Truppen in die Garnisonen

Rom, 16. Aug. Die Agenzia Stefani teilt, sind Divisionen, die nach den Ereignissen vom 25. Juli 1934 als Vorkontingente in der Nord- und Nordostgrenze konzentriert worden waren, in ihre Heimatgarnisonen zurückbeordert worden. Die Zurückbewegung ist bereits im Gange.

8 Millionen RM. für die Stiftung der Opfer der Arbeit

Berlin, 16. Aug. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Ehrenausschusses der „Stiftung der Opfer der Arbeit“ statt, die am 1. Mai des vergangenen Jahres durch Adolf Hitler ins Leben gerufen wurde.

Der ehrenamtliche Geschäftsführer, Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, berichtete über den Stand der eingegangenen Spenden. Diese haben fast den Betrag von acht Millionen RM. erreicht.

Von 2124 Anträgen, die von dem Büro der Stiftung vorbereitet waren, wurden 1692 mit einer Unterstufung bebacht, während bei 432 Gesuchen auf Grund der vorgenommenen Prüfung der Verhältnisse eine dringende Notlage sich nicht ergab.

30 000 Mann für Oesterreich genehmigt

London, 16. Aug. Neiter meldet aus Paris: Wie verlautet, hat die französische und die britische Regierung übereingekommen, daß die österreichische Armee für ein weiteres Jahr eine Stärke von 30 000 Mann erhalten darf.

Neuer litauischer Vorstoß im Memelgebiet

Memel, 16. Aug. Das Direktorium des Memelgebietes hat angedeutet, daß allen Angestellten der autonomen öffentlichen Einrichtungen, der Selbstverwaltungen und der öffentlichen-rechtlichen Körperschaften bis zum 15. August d. J. der Dienst gekündigt sein muß.

Die Kündigungen sollen, wie es in dem Beschluß des Direktoriums heißt, den Zweck haben, die Entlohnung und die Zahl der Angestellten nachzurufen und wenn notwendig, zu verkleinern.

Ein Volk, ein Wille, ein „Ja!“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. August 1934.

Heute Freitagabend spricht der Führer in Hamburg. Seine bedeutungsvolle Rede wird von 8.30 bis 10 Uhr übertragen. In Altensteig findet ein gemeinsamer Empfang auf dem Marktplatz statt.

Das ganze Volk hört heute abend 8.30 Uhr am Rundfunk den Führer!

Vom Kriegerverein. Am Sonntag, den 19. Aug., ist den Schützenfreunden von hier und Umgebung Gelegenheit geboten, ihr Können zu zeigen. Der Kriegerverein Altensteig veranstaltet an diesem Tage ein Kleinkaliber-Preisschießen.

Achtung, Imkertag! Wegen der Volksabstimmung am 19. August fällt der auf diesen Tag anberaumte Wirt. Imkertag aus und wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Wieder 4,5 Millionen Reichsmark für neue Eigenheimte stellt die Deutsche Bausparkasse Württemberg, die Anstalt der öffentlichen Sparkassen, aus ihrer am 28. Juli 1934 stattgefundenen Baugelbauschlüssung zur Verfügung.

Große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad. Auf vielseitigen Wunsch dankbarer und begeistert Besucher der bisherigen Beleuchtungen wird die weit über Deutschlands Grenzen hinaus

bekannte und einzigartige Enzanlagen-Beleuchtung bei günstiger Witterung am Samstag, den 18. August, wiederholt. Die alten Besucher dieser Veranstaltungen kommen immer wieder und sind immer wieder von ihrem märchenhaften Zauber in Bann gezogen.

— Betrügerische Stoffhändler. Trotz wiederholter Warnungen in den Tageszeitungen werden Leute in Landorten von reisenden Stoffhändlern (meistens Italiener und Polen) beim Kauf von Stoffen betrogen.

— Organisation der Wirtschaft. Der Führer der Wirtschaft ernannte mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers zum Bezirksführer der Hauptgruppe 11 (Versicherungen) für den Kreis händlerbezirk Südwestdeutschland den Generaldirektor Samwer.

„Die Volksgemeinschaft hat an die Stelle des Kampfes aller gegen alle zu treten. Arbeiter und Unternehmer müssen sich im klaren darüber sein, daß allein vom Geiste, in dem das Werk geführt wird, und von dem, vom Betriebsführer bis zum letzten Arbeiter, alle befehlt sein müssen, zuletzt alles abhängt.“

Reichsinnenminister Dr. Frick.

Wart, 16. August. (Autounfall.) Gestern mittag gegen 12 Uhr verunglückte der von Wildbad kommende 33 Jahre alte verheiratete Friedrich Leig von hier an der Straßenkreuzung von Hoffelt nach Zwerenberg.

Gütlingen, 16. August. Am letzten Freitag wurde der 22 Jahre alte Alfred Schultzeiß, Sohn des Maurer Jakob Schultzeiß von hier, in Stuttgart von einem Auto überfahren und tödlich verletzt.

Feinach, 16. August. (Betriebsfahrt in die Pfalz.) Einen schönen und unvergesslichen Tag bereicherte die Firma Johs. Feurer, Sägemühle, Stat. Feinach, ihren Arbeitern und Angestellten durch einen Ausflug nach Heidelberg.

Neunach, 16. August. (Eine seltene Beute.) Nun ist die Jagd nach dem entlaufenen Affen vorbei. Es gelang einigen Burschen, die eine große Falle aus Holz konstruierten, den Affen zu fangen.

Vollmaringen, O.A. Horb, 15. August. (Eine Kuh wird beinahe zur Brandstifterin.) Am Montagmittag ertönte plötzlich Feueralarm. Als Brandherd wurde in der Scheuer des Albert Reisch der Elektromotor festgestellt.

Erst Leokrem dann in die Sonne

Alpirsbach, 16. August. (Aus der Klosterstadt Alpirsbach.) Alpirsbach hatte am letzten Sonntag seinen großen Tag. Schon am frühen Morgen feste ein Passantenverkehr ein, wie man ihn vielleicht im Jahre nur einmal zu sehen bekommt.

Weilberstadt, 15. August. (Große Opfer für ein Baudenkmal.) Das gewaltige Baugerüst, das seit sechs Jahren den hiesigen Stadtkirchenturm umgab, um notwendige Ausbesserungen an dem Bauwerk vorzunehmen, sollte jetzt entfernt werden.

Stuttgart, 16. Aug. (Die Landesbibliothek.) Die Württ. Landesbibliothek in Stuttgart, Redarstraße 8, ist nach Beendigung der diesjährigen, größeren Erneuerungs- und Reinigungsarbeiten seit 13. August 1934 wieder geöffnet und der allgemeinen Benützung zugänglich.

Kau überfall. In der Nacht zum Mittwoch wurde beim Wilhelmplatz ein älterer Mann von auswärts von drei Burschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren überfallen und seiner Barchaft und Uhr beraubt.

Möglingen, O.A. Ludwigsburg, 16. Aug. (Aus Rußland ausgewiesen.) Am Montag ist die Familie Hartmann aus Rußland hier eingetroffen. Bürgermeister Hoppel sowie zahlreiche Einwohner hatten sich zum Empfang eingefunden und gaben den aus Rußland Ausgewiesenen das Geleit in ihr bereitstehendes Heim.

Jagsthausen, O.A. Redarjurt, 16. Aug. (Römische Siedlung.) Infolge der außergewöhnlichen Trockenheit dieses Sommers konnten vier Gebäude eines römischen Lagerdorfes nachgewiesen werden. Die Grundmauern zeichnen sich sehr deutlich als Striche im Getreidefeld ab.

Dehringen, 16. Aug. (Brand.) Am Dienstag abend brach in der Scheuer des Friedrich Wedert in Unterhof Feuer aus. Die Scheuer ist mit den gut eingebrachten Heu- und Erntevorräten vollständig niedergebrannt.

Dettingen, O.A. Urach, 16. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Mittwoch kam ein auf einem Hauje beschäftigter Malergehilfe auf einem Gerüst der elektrischen Hochspannung zu nahe und war sofort tot.

Solzlingen O.A. Keutlingen, 16. Aug. (Saugläck.) Dem hiesigen Landwirt Taxo wurde ein wahres „Saugläck“ zuteil, indem sein Muttereschwein nicht weniger als 18 Junge warf.

Krengelweiler i. Hohz., 16. Aug. (Tödlicher Injektentisch.) Das 10jährige Mädchen der Familie B. Bühler wurde von einem Insekt ins Gesicht gestochen.

Deutschland zum Nutz! Den Neidern zum Trutz! Alle sagen Ja!

Aus Baden

Horsheim, 10. August. (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern vormittag 11.30 Uhr ereignete sich in Enzberg an der Ausfahrt des Schotterwerks Mühlacker, das an der Straße nach Mühlacker liegt, ein schwerer Unfall. Der 23 Jahre alte ledige Kaufmann Karl Schwerdtfeger aus Horsheim sprang mit seinem Fahrrad, das er an der Hand führte, von der Ausfahrt her schräg über die Straße und rannte dabei unglücklicherweise in einen Kraftwagen, der von Mühlacker her kam. Dabei erlitt er einen doppelseitigen Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Krankenhaus nach Mühlacker gebracht werden, wo er abends um 6 Uhr seinen schweren Verletzungen erlag. Das Fahrrad hatte sonderbarerweise bei dem Zusammenstoß keinerlei Beschädigung erlitten.

Enzberg, 16. August. (Opferlos.) Bei der Versteigerung des Obstertrags der Gemeinde wurden etwa 1250 Mark erzielt. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies einen bedeutenden Mehrertrag.

Todtnoos, 16. August. Für die Wintermonate liegen bei den Heimarbeitern wieder größere Aufträge für Holzlöcher vor, nachdem bereits für die Sammlung „Mutter und Kind“ große Mengen Kinderdreifüßler fertiggestellt wurden. Die neuen Aufträge gehen in die Hunderttausende. Ein Auftrag über 500 000 Holzlöcher mußte sogar abgelehnt werden, da diese Menge in der gestellten Frist nicht angefertigt werden könnte.

Turnen, Spiel und Sport

Mercedes-Benz-Sieg in Italien

Fagioli siegt auf Mercedes-Benz, Henne fuhr 296 Stundenkilometer — Todesfahrt von Guy Koll

Zu einem großen deutschen Erfolg gelangte sich am Mittwoch das Automobilsportteam um den Acerbo-Pokal über 516 Kilometer auf der bekannten Rundstrecke bei Piacenza in Italien. Der Italiener Luigi Fagioli, der das Rennen bereits im Vorjahre gewann, legte auf dem neuen Mercedes-Benz in 3:38:56,4 Stunden mit einem Stundenmittel von 129,6 Kilometer und fast fünf Minuten Vorsprung vor Rosolari (Mazetti) in 4:06:26. Brivio

(Buzari) in 4:05:07 Stunden und dem von Gerth und Vargi gesteuerten Alfa Romeo in 4:05:27 Stunden. Ernst Henne fuhr auf der 14 Kilometer langen Geraden eine Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometer. Das Rennen war reich an Zwischenfällen. Nachdem schon in der fünften Runde Hans Stud mit im Vordertreffen ausgeschieden war, überhüllte sich in der achten Runde der in Führung liegende Mercedes-Benz-Wagen mit Rudolf Caracciola, wobei Caracciola glücklicherweise unverletzt davonkam. Der junge Franzose Koll kam mit seinem Alfa Romeo in Schleudern, geriet aus der Bahn und konnte nur als Leiche unter den Trümmern seines Wagens geborgen werden.

Letzte Nachrichten

Sportflugzeug abgestürzt

Berlin, 10. August. Am Donnerstag stürzte ein Sportflugzeug ab. Der Führer Goebel wurde schwer verletzt. Die Insassin, die bekannte Fallschirmabpringerin Lucie Byczkowsky, kam ums Leben.

Ein chinesischer Seeräuberdampfer versenkt. Chardin, 16. August. Bei Bejansjuku hat ein mandschurisches Kanonenboot, dessen Kommandant der japanische Offizier Katsujima ist, einen chinesischen Piratendampfer versenkt. Die Besatzung in Stärke von 21 Mann hatte es abgelehnt, sich zu ergeben.

Gerüstentwurf bei Prag — Vier Tote. Prag, 16. August. Bei Ausbesserungsarbeiten in der Infanteriekaserne stürzte am Freitag ein vierstöckiges Gerüst ein, auf dem 16 Bauarbeiter beschäftigt waren. Sämtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern des Gerüsts begraben. Sofort herbeigerufene Gendarmerie und Militär befreite die Arbeiter aus den Trümmern. Vier Arbeiter wurden getötet, zwölf verletzt.

Die „Deutsche Front“ in Oesterreich verboten. Wien, 17. August. Das Bundeskanzleramt hat die „Deutsche Front“ auf ein Jahr verboten.

Behanntmachungen der NSDAP.

* Heute abend 19.50 Uhr antreten beim „Grünen Baum“ Dienstanzug.

NS-Kriegsopferversorgung Altensteig. Heute abend geschlossene Beteiligung an der Uebertagung der Rede des Führers. Zusammenkunft 7.45 Uhr am unteren Schulhaus. Stells. Ohmann.

Kriegerverein Altensteig. Der Kriegerverein beteiligt sich geschlossen an der heutigen Kundgebung auf dem Marktplatz. Antreten beim Lokal eine Viertelstunde vor Beginn. Anzug beliebig. Vereinsführer: Grüner.

NS-Frauenkraft, Ortsgruppe Altensteig. Bei der heute abend auf dem Marktplatz stattfindenden Kundgebung, anlässlich der Uebertagung der Rede unseres Führers, beteiligen wir uns vollzählig. Johanna Ralp.

NS-Hago und GSG, Ortsgruppe Altensteig. Die Mitglieder verpflichten sich, soweit sie nicht bei den Formationen verpflichtet sind, vollzählig heute abend 8 Uhr auf dem Marktplatz zur Empfangnahme der großen Rede unseres Führers zum 19. August. Der Ortsgruppenamtsleiter.

Gestorben. Calmbach a. G.: Eugen Köhle, Pfälzermeister, 47 J. a. Wittensweiler: Jakob Heinzlmann, 33 J. a.

Better für Samstag. Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet, das auch weiterhin die Wetterlage beherrschen dürfte, so daß für Samstag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

Aus amtlichen Publikationen

Volksabstimmung.

Am Sonntag, den 19. August 1934, wird abgestimmt in den Gemeinden Nagold, Altensteig-Stadt, Ebdhausen, Halterbach und Wildberg in der Zeit von 8—18 Uhr in den übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks in der Zeit von 10—18 Uhr

Table with 5 columns: Stimmbezirk Nr., Obstimmen, im Abstimmungsraum, Abstimmungsbeauftragter, Stimmzeit Uhr. Rows include Nagold, Ebdhausen, Nagold, Nagold, Nagold, Nagold.

Alle übrigen Gemeinden bilden je einen Stimmbezirk. Wahlort ist jeweils das Rathaus. Abstimmungsbeauftragter der Ortsvorsteher mit folgenden Ausnahmen: Nagold: Gemeinderat Fr. Ehard; Halterbach: Amtsvorw. Ziegler; Ebdhausen: Gemeindepf. Koller; Oberhalb: Amtsvorw. Krieg; Wildberg: Amtsvorw. Stiel.

Zu stellvertretenden Abstimmungsbeauftragten werden bestellt:

Table with 4 columns: Stimmbezirk, Gemeindevorsteher, Stellvertreter, Gemeindevorsteher. Lists names and positions for various municipalities.

Nagold, den 15. August 1934

Oberamt: Dr. Kauffer, W.

D. D. A. C. Ortsgruppe „Nagoldtal“.

Die Mitglieder, sowie auch sämtliche nichtorganisierten Kraftfahrer, werden gebeten, sich am Sonntag mit ihren Fahrzeugen den örtl. Stellen der R.S.D.A.P. für die Volksbefragung zur Verfügung zu stellen.

Rothwang.

Altensteig. Todes-Anzeige. Jakob Frick ist im Alter von 77 Jahren im hiesigen Krankenhaus gestorben. Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Für Wanderer:

- Wanderkarten, Reiseführer, Straßenkarten, Stocknägel, Mundharmonikas, Liederbücher des Schwarzwaldvereins u. a.

empfehlen die

Buchhandlung Lauk Altensteig.

Morgen vormittag von 10 Uhr ab wird im Schlachthaus auf der Freibank

Ruhfleisch

ausgehauen, das Pfd. zu 35,-

Altensteig

Weitere Bestellungen auf la Weizenstroh nimmt entgegen

M. Schürle.

Mädchen

im Alter von 23 Jahren, das schon gedient hat und sich gerne im Kochen weiter ausbilden möchte sucht sofort Stelle. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Krieger - Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 19. August findet unser diesjähriges



Preisschießen

auf unserer Kleinkaliber-Schießbahn statt, wozu die Schützen von hier und Umgebung freundlichst eingeladen sind.

Ab 8 Uhr gemütliches Beisammensein mit Preisverteilung im Saal des „Grünen Baum“.

Die Beteiligten werden gebeten, vor dem Schießen ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Der Vereinsführer: Grüner.

Turnverein Simmersfeld.

Am Sonntag, den 19. August 1934 hält der Turnverein Simmersfeld sein diesjähriges

Schauturnen

ab unter Mitwirkung der Musikkapelle Enzdislerle. Hierzu ladet herzlich ein der Vorstand. Abmarsch am Lokal zur „Sonne“ punkt 1/2 12 Uhr.

Wildbad im Schwarzwald

Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. A. Das deutsche Verjüngungsbad. Am Samstag, den 18. August 1934 von Einbruch der Dunkelheit ab bei günstiger Witterung Große Enz-Anlagen-Beleuchtung mit 2 Musikkapellen. Ab 21.30 Uhr Tanz im Kursaal. Gesellschaftsanzug nicht vorgeschrieben. Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.

Geschäfts-Empfehlung.

Louis Rentschler - Nagold Monteur Calwerstr. 24

Vertreter der Humboldt-Deutz-Motoren A.-G. Köln-Deutz empfiehlt sich in

Montagen von Neuanlagen, Revisionen und Reparaturen von Diesel-, Sauggas-, Benzin- und Auto-Dieselmotoren (Deutz)

Meine mehr als 20jährige Tätigkeit in diesem Spezialfach, als Monteur im In- und Ausland der Humboldt-Deutz Motoren AG. Köln-Deutz, bietet Ihnen volle Gewähr für eine tadellose, einwandfreie Ausführung sämtlicher mir übertragener Arbeiten bei billigster Berechnung.

Zum Einkochen!

- Bechtel, Rein Einmachbuch Mk. 1.80
Dirke, Neuzeitliches Einkochen Mk. 1.80
Hahn Mary, Einmachen der Früchte im Haushalt Mk. 1.25
Hahn Mary, Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat Mk. 3.—
Mit Opelta in 10 Minuten Mk. —.20
Schließmann, Einkochen leicht gemacht Mk. —.50

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

